



Wer und Wie?

Live-Video-Installation

mindestens 3 Ausstellungsmonitore, mindestens 3 Mini-Überwachungskameras, BNC-Kabelverbindungen



Er da.
Ich dort.
Sie hier.

Beobachtung.
Spannung.
Freude.
Sicherheit.

Sie dort.
Er hier.
Ich da.

Überwachung.
Verwirrung.
Unsicherheit.
Kontaktaufnahme.

Ich hier.
Sie da.
Er dort.

Beobachtung.
Verwirrung.
Kommunikation.
Freude.



Voraussetzung

Eine gut besuchte Ausstellung ist für das Funktionieren dieser Live-Video-Installation Voraussetzung, da die Besucher der Ausstellungsräumlichkeiten gezwungener Maßen, aber versteckt durchschaubar als wichtigster Teil der Installation mit integriert werden sollen.

Aufbau

Monitorstandorte

Positioniert werden 3 (bzw. 4 oder 5) große Ausstellungsmonitore in jeweils unterschiedlichen Räumlichkeiten oder Fluren der Ausstellung. Die Standorte dieser Monitore müssen richtig gewählt sein, sie sind also vom Ausstellungskonzept und der Wahl der Ausstellungsräume mit abhängig. Ideale Standorte sind zentrale Räume, in welchen sich viele Besucher aufhalten, oder Flure, die einen großen Durchgangsverkehr versprechen.

Der Bildausschnitt muss stimmig sein.

Monitorhöhe

Die Monitore müssen in einem Bereich durchschnittlicher Kopfhöhe montiert werden.
Der untere Bildschirmrand sollte auf einer Höhe von ca. 110 - 120 cm liegen,
der obere Rand dem entsprechend bei ca. 170 cm Höhe.

möglicher Monitoraufbau

Europalette, Versandkarton, Ausstellungsmonitor, Kamera, BNC-Kabel

Pact Zollverein - Feldstärke 2005



Kameraposition

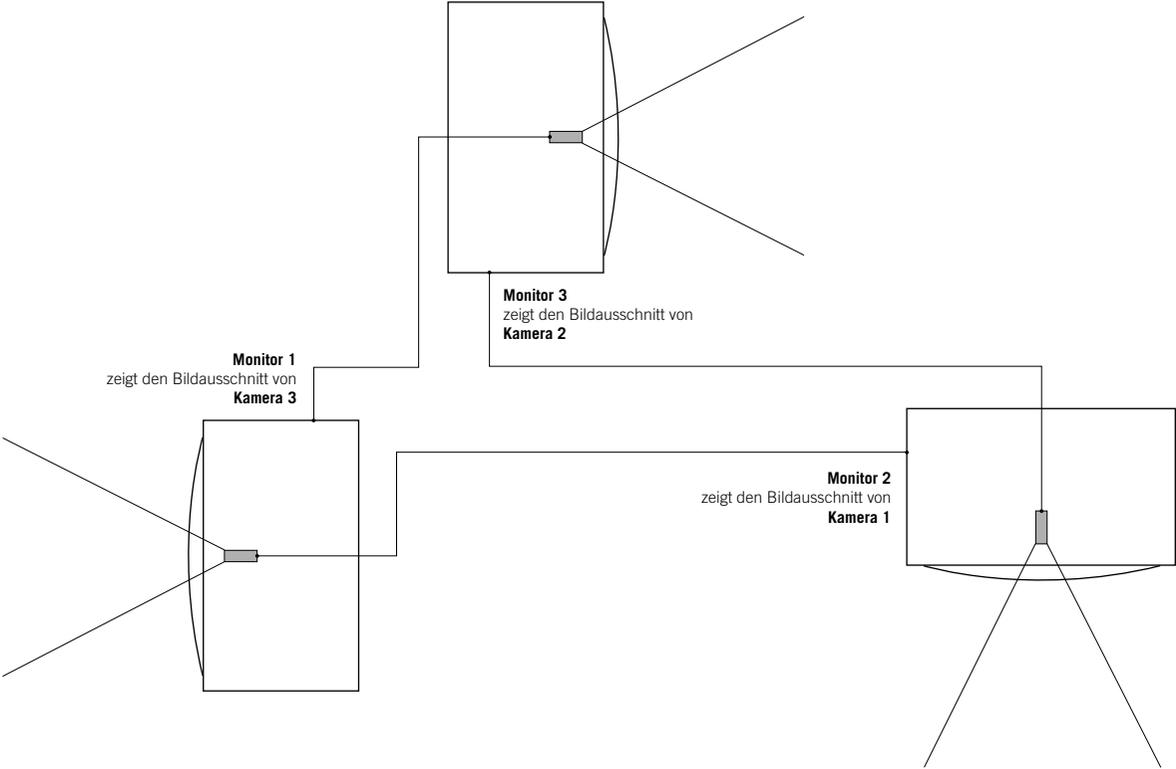
Auf jeden Monitor ist eine, auf den ersten Blick nicht sichtbare, Mini-Überwachungskamera installiert.
Sie observieren den Raumausschnitt, der sich vor den Monitoren befindet.
Die eingefangenen Bildausschnitte werden live auf dem jeweils nächsten Monitor zu sehen sein.
Alle 3 (bzw. 4 oder 5) Monitore und Kameras sind in Reihe miteinander verkabelt.

Der Kreis ist geschlossen.

Eine direkte Kommunikation zwischen zwei Betrachtern ist dadurch nicht möglich.

mögliche Verkabelung

Skizze





Kurzbeschreibung

Ein Ausstellungsbesucher steht vor einem der Monitore, er soll sich durch das gegebene Bild zu einer voyeuristischen Beobachtung der Personen und Räume verleitet fühlen.

Neugier wird geweckt.

Er soll sich in Sicherheit wiegen, da der Monitor eine sichere Distanz zum beobachteten Objekt verspricht.

Spannung und Genugtuung stellt sich ein.

Gleichzeitig, also während er das Monitorbild betrachtet und sich seiner voyeuristischen Obsession hingibt, wird er von der „versteckten“ Überwachungskamera selbst observiert und ausgestrahlt.

Er ist Teil der Arbeit, ist selbst Objekt geworden.

Spätestens beim Betrachten eines weiteren Monitores innerhalb der Ausstellung soll dem Besucher das Überwachungssystem aufgefallen sein.

Verwirrung herrscht.

Die Kameras sollen plötzlich, der zweite observierende Blick bewusst wahrgenommen werden.

das Verhalten ändert sich.

Das Sicherheitsgefühl des Besuchers soll aufgebrochen werden, Reaktionen werden erwartet.

Fragestellungen

- Ändert sich nach dem Entdecken der Kameras das Verhalten des Betrachters?
 - Wird das Gefühl der Sicherheit zur Unsicherheit?
 - Wächst das Verlangen sich selbst und sein Handeln betrachten zu können?
 - Wird der Versuch einer Kommunikation unternommen?
 - Ist die Vernetzung zu durchschauen?
-
- Gibt es nach dem observierenden Blick durch die Kameras noch einen dritten, vierten oder fünften?



Filmsequenz

Dokumentation Monitor 3

6.15 min

Pact Zollverein - Feldstärke 2005

Wer und Wie?

Ausgezeichnet mit dem FOCUS Award 2005.

Konzeption

Martin Varga
Sunderweg 1
44147 Dortmund

mail_m.v.chi-lei@gmx.de

